

„Erfolg“ in der Wissenschaft: Ambivalenzen einer neuen Governance

Abstract

Erfolg prägt als Leitwährung umfassend das gesellschaftliche Denken. In Organisationen zeitigt der zunehmende Erfolgszwang paradoxe Folgen vor allem dann wenn verbürgte Kulturen der Anerkennung und Leistungsbeurteilung erodieren. In der letzten Zeit sind auch in der Wissenschaft verstärkte Anstrengungen zu verzeichnen, eine auf quantitativen Messsystemen basierende orientierte Erfolgskultur zu etablieren. Unter dem Aspekt der Responsivität der Wissenschaft wird in dem Vortrag gezeigt, dass die hierzu eingeführten Techniken in Hochschulen bei den Wissenschaftlern/innen zu einer inneren Zerrissenheit und zu Ambivalenzen führt: Die Systeme werden zwar bedient, aber als ein nicht angemessener Wettkampf, als Angriff auf die wissenschaftliche Fachgemeinschaft und als Gefährdung der Qualität gesehen.